

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur die Veranlassung zur Gründung der marianischen Studentenkongregation. Die Ursache lag tiefer: Abt Plazidus hatte als Meriker in Salzburg studiert, wirkte dort als Professor und wurde 1663 zum Präses der zum Schutze der Salzburger Hochschule gegründeten Konföderation gewählt. Er hatte also genügend Gelegenheit, das blühende Kongregationsleben in der Salzachstadt kennen zu lernen.¹⁾ Auch in Steyr und Linz bestanden schon Studentenkongregationen. Es ist daher ganz natürlich, daß der fromme Abt den Wunsch hatte, auch an seiner Lehranstalt, die er erst wieder neu ins Leben gerufen hatte, eine marianische Kongregation zu errichten.

Über die Organisation dieser neuen Sodalität belehrt uns das „Album Mariano-Benedictinum“, das der damalige Präses Fr. Oddo Scharz im Jahre 1717 verfaßte.²⁾ An der Spitze stand ein vom Abt ernannter Präses, ihm zur Seite der Präsekt, 2 Assistenten, ein Sekretär und 12 Konsultoren. Außerdem waren noch ein Instructor tyronum (= der Kandidaten), 2 Monitoren, 2 Sakristane, 2 Lektoren und 2 Krankenbesucher aufgestellt. Der Magistrat wurde jedes Jahr — meist im Dezember des neuen Schuljahres — gewählt u. zw. auf folgende Weise: Der Präses läßt sich von den Sodalen die Namen ihrer 12 Kandidaten schriftlich überreichen, fügt selbst aus den Sodalen, die schon im Vorjahre Mitglieder der Kongregation waren, drei hinzu und dann wird die Wahl vorgenommen. Wer am meisten Stimmen erhält ist Präsekt, wer nach diesem die meisten erhält erster Assistent usw. Die feierliche Promulgation der Neugewählten findet in der nächsten „Congregation“ — so hießen damals die Versammlungen — statt. Dazu wird der Abt, Pater Prior und der Konvent ins Odeon des Museums geladen. Nach einem Einleitungsgebet hält Pater Präses eine lateinische Ansprache, dann folgt die Promulgation der neuen Magistratsmitglieder. Die Kandidaten werden nun hereingerufen; sie kommen zu zwei und zwei mit Kerzen in den Händen, sprechen kniend die Weihformel und werden dann als Sodalen aufgenommen. Darauf wird ein Opfergang gehalten, ein Sodale gratuliert in wohlgesetzter lateinischer Rede dem neuen Präsekten, dieser antwortet ebenso. Mit dem Te Deum, das die Musici singen, und der Lauretanischen Litanei wird die Feier beschlossen. Die Musiker erhalten für ihre Dienstleistungen einen Gratis-Wein.

Auch sonst war das Kongregationsleben ziemlich rege. Jeden zweiten Sonntag wurde in der Stiftskirche — denn die Studentenkapelle bestand damals noch nicht — der „Conventus Marianus“ (= Versammlung) abgehalten. Am Anfang eines jeden Monats verteilte der Präses die Monatsheiligen und empfing dafür von den Sodalen einen Zettel, auf dem die bona opera, d. h. kleine Abtötungen, besonders Gebete, Werke der leiblichen und geistigen Barmherzigkeit v. ä., die sich der Sodale für diesen Monat vorgenommen hatte, verzeichnet waren.

Die Hauptfeste der Kongregation waren Maria de Victoria, das aber wegen der Ferien nicht gefeiert werden konnte, und Maria Besuchung. An

¹⁾ Vergl. „Studien und Mitteilungen“ 1881, II. Heft 2, pag. 284. Die Kongregation in Steyr zählte im Jahre 1649 52 Mitglieder, die in Linz 1647 120. Die Verehrung des Abtes zur allerseeligsten Jungfrau hatte sich schon in der Gründung der Rosenfranzbruderschaft gezeigt.

²⁾ Im Stiftsarchiv unter N (Unterrichtswesen) zitiert bei Hagn, pag. 130.